

AUGUSTUS und seine Nachfolger treten in Ägypten als absolute Monarchen auf, sodass die Regierungsjahre nicht, wie im Rest des Reiches, nach Konsuln, sondern nach dem Kaiser/Pharao gezählt werden.

Der römische Staat übt Toleranz gegenüber der bestehenden altägyptischen Religion, bedient sich ihrer sogar. So kommt es auch unter den römischen Kaisern in ganz Ägypten zu einer regen Bau- und Dekorationstätigkeit an ägyptischen Gottheiten geweihten Tempeln. Die ägyptischen Tempel werden jedoch nicht romanisiert, vielmehr wird der Kaiser in der traditionellen Rolle des den Kult vollziehenden Pharaos dargestellt. In den Tempeln wird weiter die Hieroglyphenschrift gepflegt; die letzte hieroglyphische Inschrift wird 394 auf der Nilinsel Philae verfasst.

Das Weiterleben der ägyptischen Hochkultur bis ins 3. Jh. n. Chr. demonstriert die Sonderrolle, die Ägypten im Kreise der römischen Provinzen einnimmt. Zudem sind die römischen Kaiser des 1. Jh.s n. Chr. meist besonders für die ägyptischen Kulte aufgeschlossen, sodass sich diese im Römischen Reich immer mehr ausbreiten.

Die von den Ptolemaiern aufgebaute Verwaltung wird nach Möglichkeit fortgeführt. An ihrer Spitze steht der Präfekt aus dem Ritterstand mit dem Status eines Vizekönigs, dem auch die Rechtssprechung untersteht. Nach GAIUS CORNELIUS GALLUS (*69, †26), dem ersten Statthalter Ägyptens (30–26), wird meist alle zwei bis vier Jahre ein neuer Präfekt ernannt. Erster nicht-römischer Statthalter ist TIBERIUS IULIUS ALEXANDER (*um 10 n. Chr., †nach 70 n. Chr.; 66–69), der einer reichen jüdischen Familie Alexandria entstammt.

Alexandria, die Residenz der Präfekten, steht außerhalb der Landesverwaltung, die in drei neu geschaffene Verwaltungsbezirke (*Epistategien*) eingeteilt ist: Oberägypten (Thebais), Mittelägypten (Heptanomia) und Unterägypten (Delta). In den Epistategien sind die etwa vierzig »Gäue« (*Nomoi*), die wiederum Strategen unterstehen, zusammengefasst.

Die allgemeine Verwaltungssprache ist Griechisch; Latein spielt nur auf höchster administrativer Ebene und im Militär eine nennenswerte Rolle. Demotisch wird zunehmend in die ägyptische Tempelverwaltung und -bibliotheken zurückgedrängt, von denen viele literarische Manuskripte überliefert sind. Seit dem späten 2. Jh. kommen auch koptische Quellen hinzu, anfänglich mit meist christlichen Inhalten. So wird die Bibel ins Koptische übersetzt.

Im Land sind meist drei Legionen stationiert: In Oberägypten, Babylon nahe dem heutigen Kairo und Nikopolis bei Alexandria. Häufig kommt es in Alexandria zu antisemitischen Ausschreitungen gegen die starke Judengemeinde. Als Ausfuhrhafen des Getreides (*annona*) für Rom ist die Stadt auch Stützpunkt der Flotte (*classis Augusta Alexandrina*). Ägypten gewinnt zudem Bedeutung durch den über Koptos und die Häfen am Roten Meer abgewickelten Handel mit Indien und die Ausfuhr von wertvollen Gesteinen (Rosengranit aus Assuan, Porphyry vom Mons Porphyrites).

Stadtrecht haben bis zum Erlass der *Constitutio Antoniniana* (212) außer Alexandria nur die beiden Grie-

Ägypten (30 v. Chr. – 639 n. Chr.)

OCTAVIAN, der spätere Kaiser AUGUSTUS, macht Ägypten nach der Eroberung zu einer Provinz des römischen Imperiums. Ägypten steht, wie schon unter den Ptolemaiern, unter Fremdherrschaft, jedoch mit einem großen Unterschied: Die Ptolemaier hatten Ägypten von der neu gegründeten Metropole Alexandria aus beherrscht, waren also in Ägypten ansässig, während der römische Kaiser – wie zuvor der persische Großkönig – aus der Ferne regiert. Die Römer ziehen wie die Perser v. a. wirtschaftlichen Nutzen aus der neuen Provinz, der Kornkammer ihres Imperiums. Unter römischer Herrschaft behält Ägypten einen gewissen Sonderstatus, da es nicht dem Senat, sondern direkt dem Kaiser unterstellt ist, der einen Statthalter ernannt, den *praefectus Aegypti*. Römischen Senatoren und Rittern ist es aus Angst vor Erhebungen gegen den Kaiser sogar untersagt, ohne dessen Zustimmung in die reiche Provinz Ägypten zu reisen.

chenstädte Ptolemas und Naukratis. Die Zahl der Römer im Land ist gering, doch werden viele Veteranen angesiedelt. Alle 14 Jahre findet eine Volkszählung (*census*) für Steuerzwecke statt. Den griechischen Bürgern werden immer mehr erzwungene und unbesoldete Dienste (*Liturgien*) auferlegt. Der wirtschaftlichen Ausbeutung des Landes kommt eine große Bedeutung zu, sodass die Landwirtschaft unter den ersten Kaisern einen großen Aufschwung nimmt. Vermutlich deckt der ägyptische Weizen rund ein Drittel des gesamtromischen Bedarfs. Zugleich bildet die Landwirtschaft, wie in anderen Gebieten des Römischen Reiches, die Basis für die sozial privilegierte Stellung der Oberschicht, denn neben dem Kaiser besitzen nur Mitglieder des Kaiserhauses und Angehörige des Hofes große Landgüter. Kleinere Landgüter können auch im Besitz reicher Alexandriner sein. Der Abgabendruck, der auf der Landbevölkerung lastet, ist enorm hoch.

38 und 41 n. Chr. Unter CALIGULA kommt es in Alexandria zu Pogromen gegen die Juden.

69 VESPASIAN wird mit Unterstützung des Statthalters TIBERIUS IULIUS ALEXANDER in Alexandria zum Kaiser ausgerufen.

81–96 Unter DOMITIAN werden in Rom und Benevent Isis-Heiligtümer gegründet bzw. ausgebaut.

115–117 In Alexandria erheben sich die Juden. Der Aufstand wird brutal niedergeschlagen und läutet den Niedergang der jüdischen Gemeinde ein.

130–131 HADRIAN besucht Ägypten und gründet nahe Hermupolis die vierte griechische Stadt (*Polis*) mit griechischen Stadtrechten: Antinoupolis, benannt nach ANTINOOS (*110, †130), dem Liebling des HADRIAN, der dort im Nil ertrank. HADRIAN initiiert die Via Hadriana, eine neue, mit zahlreichen Stationen und Wasserstellen ausgestattete Straße durch die östliche Wüste, die von Antinoupolis ans Rote Meer und daran entlang nach Berenike führt, wodurch die neue griechische Polis an den Handel angeschlossen wird.

167 Während der Regierungszeit von Kaiser MARK AUREL schleppen römische Legionäre die Pest (bzw. Pocken) nach Ägypten ein, was zu einem erheblichen Bevölkerungsrückgang führt. Hinzu kommt der wachsende Steuerdruck, der die Bauern vielfach zur Flucht aus ihren Dörfern zwingt und zur Verödung des Landes führt.

172 Im sog. Boukoloi (Bauern)-Aufstand erhebt sich die einheimische Bevölkerung und kann zunächst sogar das römische Heer besiegen. Erst der aus Syrien herbeieilende GAIUS AVIDIUS CASSIUS (*um 130) stellt die Ruhe wieder her. 175 wird er, weil MARK AUREL fälschlicherweise für tot gehalten wird, zum Kaiser ausgerufen, und erfährt die Unterstützung des ägyptischen Präfecten GAIUS CALVISIUS STATIANUS. Der Usurpator wird im Juli, drei Monate nach seiner Erhebung, ermordet.

175/176 MARK AUREL besucht Ägypten. Die Bautätigkeit an ägyptischen Tempeln geht unter seiner Herrschaft zurück und erreicht nicht mehr das Ausmaß wie unter

seinem Vorgänger ANTONINUS PIUS. Aus seiner Regierungszeit sind erste Spuren des Koptischen überliefert, das vor allem in den wachsenden christlichen Gemeinden benutzt wird.

189 DEMETRIUS I. (†um 231) wird zum Bischof von Alexandria ernannt.

199/200 SEPTIMIUS SEVERUS besucht mit der kaiserlichen Familie Ägypten.

um 202 Verwaltungsreformen und Dezentralisierung der Administration. Die Gauhauptstädte (*metropoles*) werden autonome griechische Städte mit denselben Rechten wie die bereits bestehenden Griechenstädte (Alexandria, Naukratis, Ptolemas, Antinoupolis).

215 CARACALLA besucht Ägypten und richtet ein Massaker unter der Bevölkerung Alexandrias an, da sich die Alexandriner zuvor in ihrer bekannten Spottlust über den Kaiser lustig gemacht und dessen Statuen, die ihn als neuen Alexander zeigen, umgeworfen hatten. Die Ägypter werden aus der Stadt gewiesen und die Versammlungsfreiheit eingeschränkt. CARACALLA ist nachweislich der letzte Kaiser, der das Grab ALEXANDERS DES GROSSEN in Alexandria besucht hat. An ägyptischen Tempeln ist nur noch eine mäßige Bau- und Dekorationstätigkeit belegt, etwa in der Vorhalle (*Pronaos*) des Chnum-Tempels von Esna.

244–249 Erneute Verwaltungsreformen unter PHILIPPUS ARABS.

248/249 In Alexandria herrscht Bürgerkrieg, die Christen werden verfolgt.

250 Christenverfolgungen unter Kaiser DECIUS. Die Bautätigkeit an ägyptischen Tempeln kommt nach DECIUS ganz zum Erliegen.

seit 253 Einfälle der Nobaden und Blemmyer, Nomadenvölker aus Nubien.

261/262 Der Präfect LUCIUS MUSSIUS AEMILIANUS (†262) wird in Ägypten zum Kaiser ausgerufen, jedoch von GALLIENUS und dem neuen Präfecten AURELIUS THEODOTUS besiegt.

270–272 Die Königin von Palmyra, ZENOBIA (*um 240, †nach 272), erklärt ihre Unabhängigkeit von Rom und herrscht zusammen mit ihrem Sohn VABALLATHUS (†nach 272) auch über Teile Ägyptens.

272 Kaiser AURELIAN erobert Ägypten zurück.

297 DIOKLETIAN schlägt einen Aufstand des DOMITIANUS (†297) in Ägypten nieder und stellt mit Verwaltungsreformen wieder administrative Stabilität im Kaiserreich her. Ägypten wird in mehrere Provinzen aufgeteilt und verliert seine Sonderstellung im Römischen Reich. Der Präfect ist jetzt dem *vicarius* der Diözese Oriens unterstellt; erst ab 380/381 wird Ägypten mit Libyen zu einer eigenen Diözese vereint. Die militärischen Aufgaben werden von einem *dux* wahrgenommen, der dem *magister militum* der Diözese Oriens untersteht.

Unter DIOKLETIAN kommt es zu schwerwiegenden Christenverfolgungen.

310–313 Unter MAXIMINUS DAIA wird letztmalig ein Heiligtum – der Horus-Tempel von Tahta – mit einer hieroglyphischen Königskartusche versehen. Die

letzte ägyptische Buchis-Stele aus der Nekropole der Buchis-Stiere in Hermonthis (Armant) bei Theben stammt aus dem Jahr 340.

324 Die Gründung Konstantinopels führt zu einer kulturellen Zäsur.

379–395 Unter THEODOSIUS I. wird das Christentum Staatsreligion.

391 Alle nicht-christlichen Kulte werden verboten und alle Tempel (bis auf Philae) geschlossen. 394 wird die letzte hieroglyphische Inschrift in Philae angebracht.

395 Teilung des römischen Imperiums: Ägypten gehört in der Folgezeit zum Oströmischen Reich.

527–565 Unter JUSTINIAN I. dauern die theologischen Streitigkeiten und die Unruhen in der Bevölkerung an; Nubien wird durch Bischof THEODOR (*um 490/95, †nach 577) missioniert. Die wirtschaftliche Ausbeutung des Landes und die Verfolgung seiner monophysitischen Kirche machen die byzantinische Verwaltung bei den Ägyptern verhasst.

535–537 Schließung der letzten paganen Heiligtümer auf Philae.

619–629 Die Sassaniden erobern und besetzen Ägypten. Nach kurzer Rückgewinnung führt die arabische Eroberung (639) zum endgültigen Bruch mit Byzanz.

Das Christentum im römischen Ägypten

Das Christentum findet in Alexandria und Ägypten früh Eingang, doch liegen die Anfänge bis etwa 180 im Dunklen. Nach EUSEBIUS VON CAESAREA (*um 260, †339) soll der Evangelist MARKUS das Land missioniert haben. Durch das Fehlen einer Stadtverfassung in den Gauen vor 296 bleibt Alexandria lange der einzige Bischofssitz, dazu ist die Stadt seit 190 Sitz einer Katechetenschule mit bedeutenden Lehrern wie KLEMENS VON ALEXANDRIA (*um 150, †um 215), ORIGENES (*185, †254) und später ATHANASIUS (*um 295, †373). Erst im 3. Jh. erhalten auch die *metropoleis* in den Gauen Bischöfe, die jedoch unter Aufsicht des Bischofs von Alexandria stehen, dessen Aufstieg zum Metropolit und Patriarchen (seit 451), so vorbereitet wird. Besonders unter DIOKLETIAN kommt es zu Christenverfolgungen. Die meisten Anhänger findet die neue Lehre in der unterdrückten Landbevölkerung, während die gebildete griechische Oberschicht noch länger an den heidnischen Kulturen festhält. So wird das Serapis-Heiligtum von Alexandria erst 325 geschlossen, 391 unter THEODOSIUS ganz zerstört.

In Ägypten entsteht früh das Mönchtum, aus dessen ursprünglichster Form des Eremitendaseins sich organisierte Verbände bilden; jahrelange Verfolgung und staatliche Steuereintreibung mögen das Eremitenwesen begünstigt haben. So zieht sich Ende des 3. Jh.s der heilige ANTONIUS (*251/52, †356) in die östliche Wüste zurück. Um 320 gründet PACHOMIOS DER ÄLTERE (*um 290, †346) das erste Kloster bei Tabennese, nordwestlich von Dendera. Daneben wirken die gnostischen Lehren fort. Im 3. Jh. konkurriert die Lehre des Propheten MANI (*216, †276) mit dem christlichen Zweig der Gnosis.

Im 4. und 5. Jh. ist Ägypten Schauplatz erbitterter theologischer Auseinandersetzungen um die Natur

Christi zwischen den kaisertreuen Melchiten und den Monophysiten. Hauptsächliche Widersacher sind dabei ARIUS (*um 280, †336), ein in Alexandria lehrender Priester, und ATHANASIUS, Patriarch von Alexandria von 328–373. In diesen Zeiten werden auch die Juden aus Alexandria vertrieben und die letzten heidnischen Philosophen verfolgt (Ermordung der HYPATIA 415). Gegen den manichäischen Glauben, der immer stärkeren Einfluss nimmt, werden mehrfach strenge Edikte erlassen.